

# Neues Gutachten zur Kaiserswerther Straße

VON JAN WIEFELS

Das Kopfsteinpflaster der Kaiserswerther Straße zwischen Reeser Platz und Stockumer Kirchstraße ist für viele schön anzusehen, ein Teil der Anwohner hält es aber schlicht für den Auslöser von Lärmbelastung durch den Autoverkehr. Im Streit mit der Stadt kann die Initiative „Denkmal-Lärm“ aus ihrer Sicht einen Erfolg verbuchen. Ein von ihnen in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass es bei der Aufnahme der Straße in die Denkmalliste vor einem Jahr Verfahrensfehler gegeben hat.

## Vorschriften nicht eingehalten

Das 17 Seiten umfassende Dokument wurde an Oberbürgermeister Dirk Elbers und an Lutz Lienenkämper, Minister für Bauen und Verkehr, mit der Aufforderung zur Stellungnahme weitergeleitet. Simone Baiker, Fachanwältin für Verwaltungsrecht, kommt darin zu dem Ergebnis, dass „nach dem gegenwärtigen Sach- und Rechtsstand wesentliche Verfahrensvorschriften nicht eingehalten worden sind“. Deshalb gebe es „erhebliche Bedenken gegen die formelle Rechtmäßigkeit der Eintragung“ der Straße in die Denkmalliste der Stadt Düsseldorf. Zu den Details will die Rechtsanwältin am Donnerstag in einer Pressekonferenz Stellung beziehen.

Die im September 2009 gegründete Initiative, der aktuell 108 Mitglieder angehören, kritisiert auch, dass die Stadt nicht ausreichend auf die Historie des Straßenabschnitts



Gegner des Kopfsteinpflasters: Hubert Braun, Christa Dickmann und Peter Hahn (v. l.)

RP-FOTO: PAUL ESSER

eingehet. Im Denkmalbescheid werde nicht erwähnt, dass das Straßensegment zwischen 1935 und 1937 als Teil eines geplanten Forums für den von den Nationalsozialisten verehrten Freikorpskämpfer Albert Leo Schlageter angelegt worden sei.

Aufgrund der neuen Sachlage erwartet Hubert Braun, Vorsitzender der Anwohnerinitiative, dass die Stadt den Eintrag in die Denkmalliste zurücknimmt. „Zudem muss dringend mit den betroffenen Anwohnern gesprochen werden. Einen Dialog hat es nicht gegeben“, bemängelt er. Die Stadt sei in der Pflicht, Maßnahmen zum Lärmschutz einzuleiten. Diese seien aber laut Andrea Blome, Leiterin des Verkehrsamts, vorerst nicht zu erwarten. Zwar seien in der Vergangenheit Maßnahmen diskutiert worden, doch seien alle Ideen am Denkmalschutz gescheitert.